

ZURÜCK
CHRIS IN DIE
ZU TIAN
NIEN KUNFT
HAUS



INHALT CONTENT

04 _ KINETISCHE OBJEKTE KINETIC OBJECTS

06 - 11 _ ZAHLMEISTER I UND II THE PURSER I AND II

12 - 25 _ ÜBER DIE CODIERUNG EINES STÄDTERS

THE ENCODING OF A TOWNIE _ detlef bach

26 - 27 _ $E=mc^2$ $E=mc^2$

28 - 29 _ HERR JULKLAPP MR. JULKLAPP

30 _ FARBENTANZ COLOUR DANCE

31 _ LOPLOP LOPLOP

32 - 35 _ ERDSEIN BEING EARTH

36 - 37 _ DER SIEBTE HIMMEL SEVENTH HEAVEN

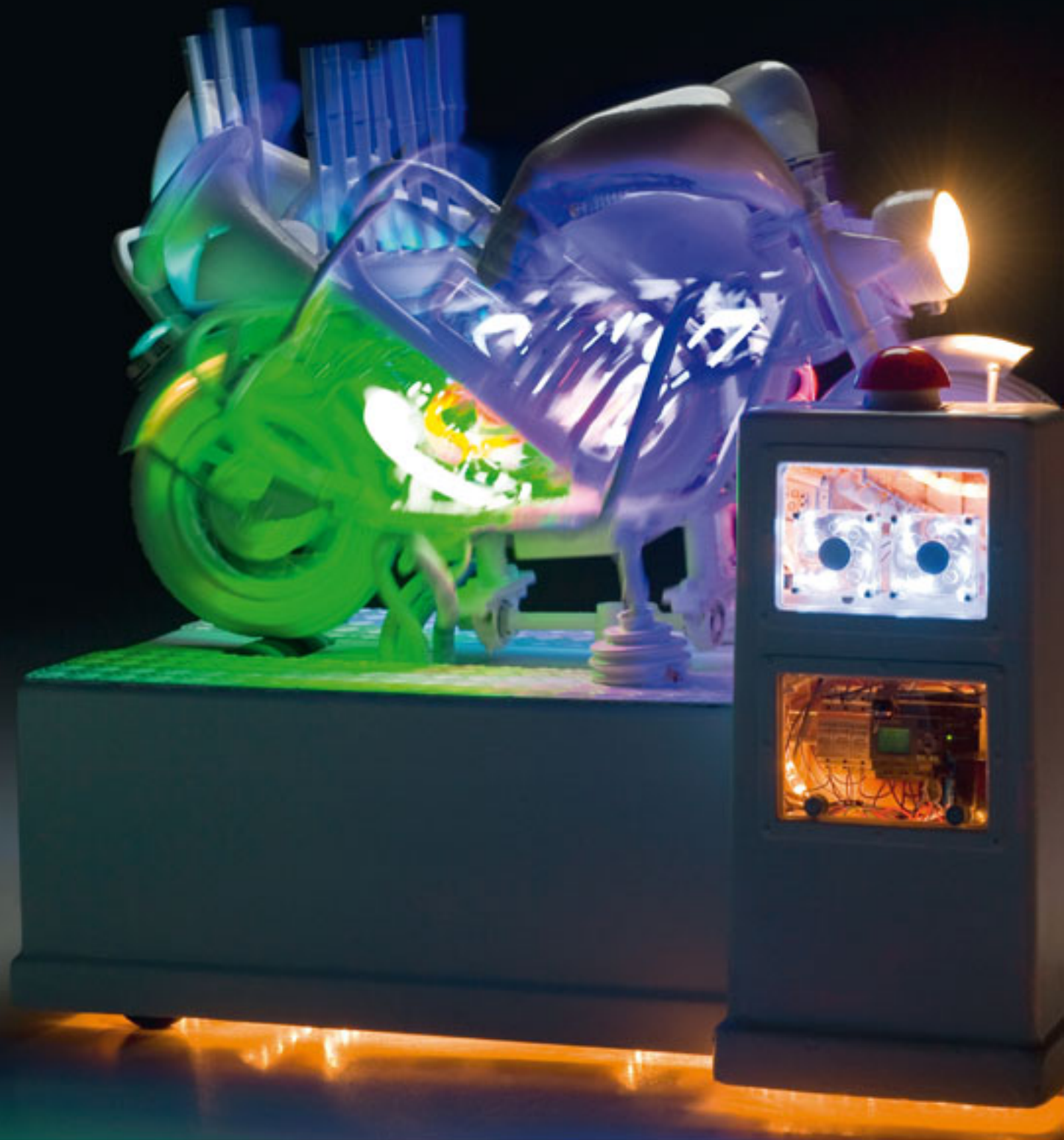
38 - 55 _ AMANDUS GREIF UND DIE MAGISCHE KAKAOBOHNE

AMANDUS GREIF AND THE MAGIC COCOA BEAN _ frank bardelle _ christine gall

56 - 61 _ WILDER SAITENRITT DURCH DIE NACHT

WILD STRINGS RIDE THROUGH THE NIGHT

62 - 65 _ SCHALLGESCHWINDIGKEIT SONIC-SPEED



Immer, wenn mich mein kleiner Freund Arnim besucht, kommt es zu einem bestimmten Ritual. Arnim ist sechs Jahre alt und wir lieben es, durch meine Wohnung zu toben. Er setzt sich zum Beispiel auf ein Kissen und ich darf ihn über das Parkett schieben. Er lacht und glückst. Beide sind wir in solchen Momenten sehr zufrieden. Und dann passiert es! Immer. Mit absoluter Sicherheit. Mein kleiner Freund hält im Spiel inne, schaut mich ernst an und fragt, fast flüsternd: „Darf ich es noch einmal anmachen?“

Er meint ein kleines kinetisches Kunstwerk, das mir mein Freund Christian Nienhaus zum 40. Geburtstag schenkte. Es steht auf meinem Schreibtisch. Mein kleiner Freund ist von diesem Objekt einfach begeistert. Es fasziniert ihn, und es vergeht, wie erwähnt, kein gemeinsames Spiel, ohne dass er vor dieses kinetische Objekt robbt und mich fragt, ob er es anschalten darf. „Natürlich darfst du“, antworte ich ihm. Seine kleinen Finger legen daraufhin den Schalter um. Das ist nicht ganz einfach. Der alte Schalter ist nämlich schwerfällig geworden, wurde er doch zu lange nicht mehr benötigt. Arnims Gesicht zeigt, kaum dass er den Schalter dann endlich auf „ON“ gedrückt hat, sofort eine pausbäckige Freude. Still wartet er mit mir auf das, was nun passieren wird.

Zahnräder drehen sich langsam um sich selbst. Eine Digitalanzeige beginnt zu blinken. Man meint, dass einige Kabel sich aus ihrem Dornröschenschlaf erheben und straffen. Was genau ist dieses Ding? Wie kann ich es nur erklären? Christian Nienhaus hat für dieses wunderbare Geschenk mit Sicherheit ein oder mehrere elektronische Geräte ausgeweidet. Wie ein Jäger hat er vielleicht einen Toaster erlegt oder einen Kopierer mit einem Fangschuss nieder gestreckt, als dieser nicht Obacht gab. Eventuell war ein CD-Player unachtsam auf eine Lichtung getreten, hatte Ausschau gehalten nach einer CD mit der er sich unsittlich vergnügen wollte. Christian Nienhaus erkennt in dem operettenhaften Abspielverhalten des CD-Players eine krankhafte Müdigkeit. Als Künstler weiß er nun sofort was er tun muss: Er schenkt diesem alten Gerät seinen Gnadenschuss!

Kurz darauf erschallen aus dem Atelier des Künstlers historische Signale. Erst „Raubwild tot!“, mehrstimmig auf Signalhörnern eingespielt durch andere kinetische Objekte des Künstlers. Dann folgen in kurzen Abständen „Aufhören zu schießen!“, „Treiben vorbei!“, „Wild ablegen!“ und „Zum Essen!“. Danach folgt noch „Das große Halali“ und alles ist vorbei. Vorbei? Mitnichten. Christian Nienhaus fängt dort an, wo manch einer von uns aufhört. Für uns erscheinen Dinge und Objekte die nicht mehr funktionieren, wie tot. Wir schenken ihnen keine Beachtung mehr. Anders Christian Nienhaus, er spürt gerade diese armen Seelen der Flohmärkte auf und nimmt sich ihrer an. Er bringt sie alle zu sich ins Atelier. Ein Spielzeuggäffchen ohne Kopf. Eine Kamera ohne Linse. Die Schneidemaschine einer Wursttheke. Fernbedienungen für Herzschrittmacher. Beinprothesen oder abstrakte Scheren. Schamlose Pinzetten. Leblose CD-Player. Kiddy-Cars, in ihrem lustigen Auf- und Abschaukeln urplötzlich erstarrt.

Das Atelier des Künstlers Christian Nienhaus gleicht jener Eisenwarenhandlung, von der Pablo Neruda in seinem Gedicht „Der Städter“ spricht. Dort geht ein Jemand mit dem irren Blick eines Wahnsinnigen umher und begutachtet unnötige Türklopfer oder ein Wal-fischherz aus Kabeln gewickelt. Dieser Wahnsinnige könnte Christian Nienhaus sein. Ein wahnsinniger Seher wohl gemerkt. Einer, der gerne seine ganze Aufmerksamkeit den Dingen schenkt, die das menschliche Feingefühl heutzutage eher langweilen und anekeln. Was nicht funktioniert wird weggeworfen und ersetzt. Christian Nienhaus dagegen sitzt in seinem Atelier und philosophiert wie ein moderner Viktor von Frankenstein, dass dieses Überwechseln von Leben zu Tod zugleich Hand in Hand geht mit einer neuen Wandlung zum Leben hin. Wenn eben das Auge eines Sehers, eines Künstlers auf die scheinbar leblosen Dinge fällt. „Ja mehr noch: es war mir nun möglich, dem toten Stoffe Leben

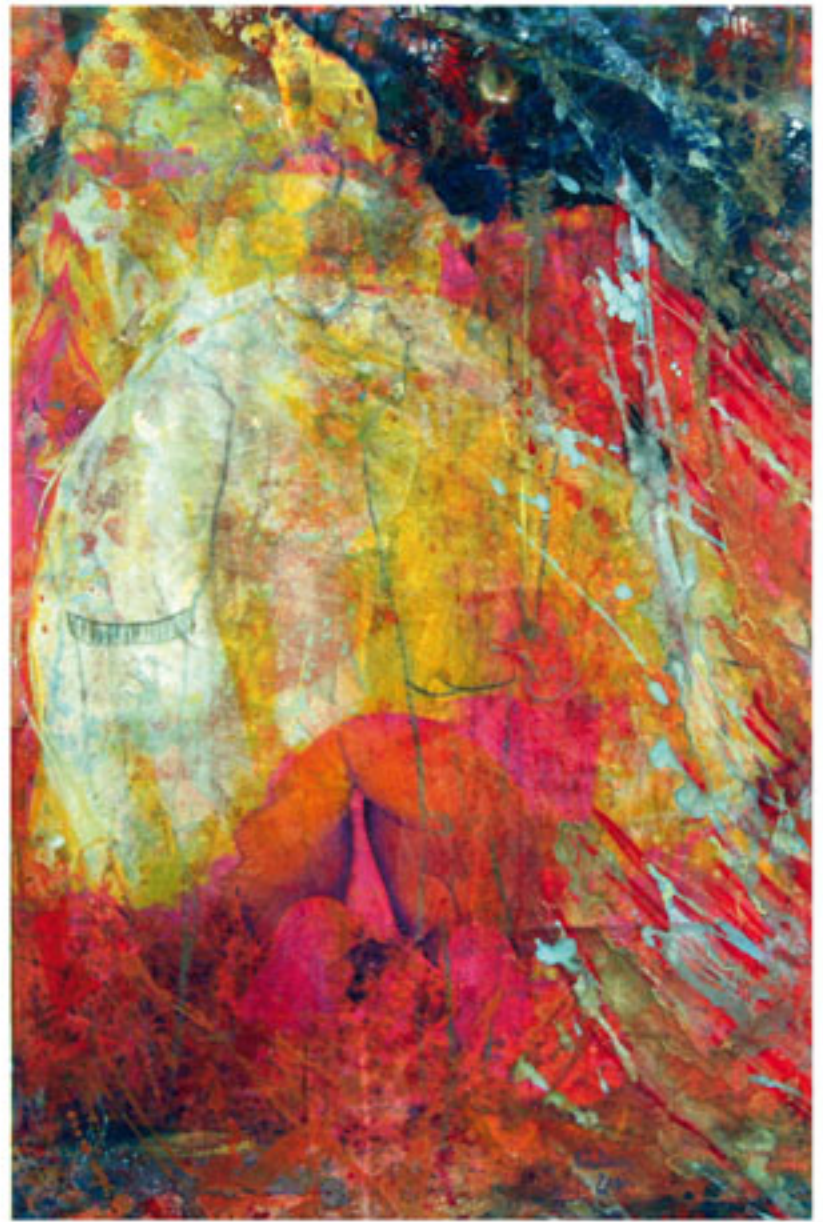
I PREFER TO USE THE TERM PROJECT INSTEAD OF PICTURE FOR MY WORK, BECAUSE I DO NOT CREATE A LANDSCAPE PAINTING CAPTURING WHAT EXISTS, I USUALLY EXPRESS AND CREATE AFTER CONTEMPLATING FOR LONG PERIODS OF TIME MY THOUGHTS, SITUATIONS AND COMPLEX TOPICS.

CHRISTIAN NIENHAUS





111 **STERNENKREUZER** _ 60 x 90 cm _ 2010
STAR CRUISER _ 60 x 90 cm _ 2010



MILLENIUM FALCON _ 60 x 90 cm _ 2010
MILLENIUM FALCON _ 60 x 90 cm _ 2010